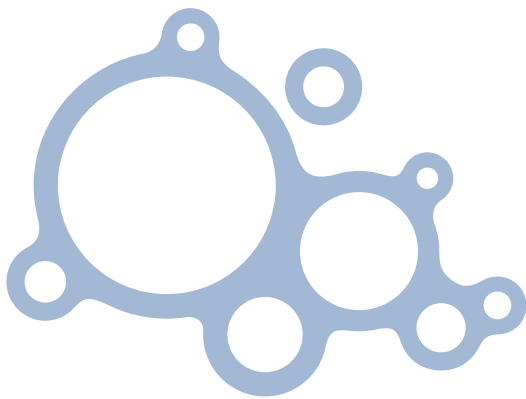


Stade *aktuell*  
Gemeinsam mehr erreichen.



## **IMPRESSUM**

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft „Aktuelles Stade e.V.“

[www.stade-aktuell.de](http://www.stade-aktuell.de)

Konzept und Redaktion: Marion Frahm

V.i.S.d.P: Wolfgang Drusell

Fotos: Martin Elsen, Marion Frahm, HAGERpress (11), Michael Lindner, Günter Schnabel

Titelfoto: Hafen City und Altstadt zum Hansefest, Michael Lindner

Gestaltung: Sven Ulrich, Medienzentrum Stade GmbH & Co. KG

Druck: Druckprofi, Stade

# Editorial

## **Gemeinsam mehr erreichen lautet unser**

**Motto.** Das war auch die Idee der Gründer 1971, die „Bewegung und Erlebnis“ in die Innenstadt Stades bringen wollten. Das Ziel von Stade aktuell ist heute nicht anders, auch wenn sich vieles getan und verändert hat. Der Wettbewerb hat sich verstärkt, Stade hat sich vielseitig positiv entwickelt und gehört durch die S-Bahnanbindung zur Metropolregion Hamburgs. Damit sind auch die Aufgaben von Stade aktuell gewachsen und komplexer geworden. Nicht nur erfolgreiches Eventmanagement für mehr als zehn Großveranstaltungen im Jahr, sondern auch der kompetente und erfahrene Rat der Akteure ist bei vielen Entwicklungen der Stadt gefragt. In vielen Netzwerken und Arbeitskreisen von Organisationen stehen die ehrenamtlichen Vorstandmitglieder dafür, Tradition zu bewahren, Gegenwärtiges zu integrieren und gemeinsam Zukunft zu gestalten. Über die Veranstaltungen hinaus ist es wichtig, weiter nach vorne zu schauen. Es gilt Kunst, Kultur, Tourismus und Kirchen einzubinden, die Vielfalt und Internationalität unserer Bürger zu nutzen und zu integrieren. Um es mit den Begriffen des US-amerikanischen Ökonoms Richard Florida auszudrücken: Technologie, Talente und vor allem Toleranz in unserer Stadt weiter zu etablieren.

Neubürger und Investoren, Gewerbe, Handel und Industrie sind mit ihren Mitarbeitern aufgefordert, mitzumachen. Mitzumachen für eine gemeinsame Wohlfühlstadt mit steigenden Ansprüchen und auf anspruchsvollem Niveau. Während die Politik dafür verantwortlich ist, Kaufkraft durch geeignete Maßnahmen zu sichern und zu stärken. Wir nehmen diese Herausforderung gerne an und fühlen uns gut aufgestellt. Dennoch brauchen wir immer neue Ideen und Aktivitäten. Neuer. Interessierte sind bei uns

jederzeit herzlich willkommen. Wir laden sie ein, bei uns mitzumachen, dabei vieles zu erfahren und sich für die zahlreichen bevorstehenden Aufgaben zur Weiterentwicklung unserer schönen, maritimen Hansestadt zu engagieren.

An dieser Stelle möchte ich meinen Dank aussprechen, an die vielen Helfer und Leistungsträger in unserer Stadt für die bisherige gute Zusammenarbeit, um unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen. Dank und Respekt für den unermüdlichen Einsatz aller verantwortungsbewussten Mitarbeiter im Rathaus und den vielen Organisationen, die zum Gelingen der Veranstaltungen beitragen.

## **Wolfgang Drusell**

### **1. Vorsitzender Stade aktuell**

# Inhalt

- 4** [Gemeinsam mehr erreichen](#)
- 7** [Stade – eine besondere Perle](#)
- 10** [Der Zukunftsgestalter](#)
- 12** [Das ganze Jahr etwas los](#)
- 18** [Über 700 Stunden Freizeit](#)
- 20** [Ins kalte Wasser gesprungen](#)
- 21** [Ein Ehrenamt kommt selten allein](#)
- 22** [Fast schon ein Heimspiel](#)
- 23** [Senden auf allen Kanälen](#)
- 24** [Ein Unikat in Sachen Stadtmarketing](#)
- 26** [Stade aktuell – Ereignisse](#)

# Gemeinsam mehr erreichen

Kaum zwanzig **Ehrenamtliche von Stade aktuell organisieren Veranstaltungen im großen Stil und stehen im kurzen Draht zur Verwaltung der Stadt** und den Verbänden. Erläuterungen, was sie motiviert und worum es ihnen geht im Gespräch mit Wolfgang Drusell, Hartmut Köhlmann und Carsten Voigt.



Die Organisation von Festen hat bei uns immer noch hohe Priorität.  
Wolfgang Drusell,  
1. Vorsitzender Stade aktuell

## **Stade aktuell besteht seit 1971. Sind die Ziele noch zeitgemäß?**

**Hartmut Köhlmann:** Der Verein hat sich seinerzeit gegründet, um die Bedeutung der Stadt Stade in der Öffentlichkeit zu fördern. Dieses Ziel ist so aktuell wie nie. Die Menschen sind mobil und können sich Städte und Veranstaltungen aussuchen, die sie besuchen wollen. Stade muss sich da ins Zeug legen. „Gemeinsam mehr erreichen“, heißt deshalb auch unser neues Motto. Über gemeinschaftliche Werbeaktionen und Feste leisten wir unseren Beitrag.

## **In den zurückliegenden Jahren hat Stade aktuell sein Augenmerk auf die Organisation von Veranstaltungen gelegt. Wo sieht der Verein seine Aufgabe heute?**

**Wolfgang Drusell:** Die Organisation von Festen hat bei uns immer noch hohe Priorität, zunehmend ist ein gewisses Maß an Lob-

byarbeit erforderlich und gefragt. Inzwischen nimmt dies aber Formen an, dass es eine unserer Aufgaben sein wird, diese zu bündeln. Sonst ist es personell nicht machbar.

## **Der Verein gehört mittlerweile zu den ersten Anlaufstellen, wenn es um Belange der Stadt geht. Bei was ist die Meinung von Stade aktuell gefragt?**

**Drusell:** Aufgrund unserer 40-jährigen Erfahrung ist unsere Fachkompetenz in allen öffentlichen Belangen den Handel betreffend gefragt. Wir werden angesprochen, wenn es um Veränderungen der Innenstadt geht. Bei Meinungsumfragen oder Gutachten, die die Stadt durchführt, nimmt man uns zu Hilfe. Ein Beispiel ist das aktuelle GMA-Einzelhandelsgutachten, das zurzeit zur Vorbereitung von Ratsbeschlüssen erstellt wird. Darin geht es um Bebauungspläne zur Veränderung der Stadt und die Ansiedlung weiterer

gewerblicher Institutionen. Können weitere Lebensmittelmärkte in der Stadt angesiedelt werden? Ein anderes Thema sind Fußgängerzonen und ihre Verbindung mit Kultur und Tourismus. In wie weit ist beides in Einklang zu bringen?

### **Wie steht der Vorstand zur Idee, ein Citymanagement in der Stadt zu etablieren?**

**Carsten Voigt:** Es gibt seit vielen Jahren ein Citymanagement bestehend aus der Stadtverwaltung, Stade Tourismus GmbH, sprich Stadeum, und uns. Es gab die Überlegung, ein externes Citymanagement aufzubauen. Wir haben uns dagegen ausgesprochen, weil wir die Gefahr sehen, dass unsere ehrenamtliche Tätigkeit darin untergehen wird, bzw. unsere aktiven Mitglieder nicht mehr bereit sind, sich in der Form ehrenamtlich zu engagieren.

### **Was macht Stade aktuell so besonders?**

**Voigt:** Wir machen Veranstaltungen, bei denen wir Einnahmenüberschüsse haben und decken damit Veranstaltungen, die verlustig sind. Das Prinzip ist relativ selten. In vielen Städten Deutschlands macht man Veranstaltungen und profitiert davon, oder man macht Verlust und bittet anschließend die Öffentliche Hand oder andere Sponsoren, die Verluste auszugleichen. Das sind negative Erlebnisse und jeder Ehrenamtliche verliert die Lust daran. Wir haben den großen Erfolg, weil wir positive Erlebnisse haben und uns bemühen, durch die Mischkalkulation alles zu decken. Auch die auf uns zukommenden Anforderungen an Sicherheit und Ordnung werden wir im Einvernehmen mit allen Betroffenen, also auch den Schaustellern, die uns wichtig sind, versuchen aufzufangen.

### **Welche Aktivitäten und Ziele hat sich der Vorstand für die nächste Zukunft vorgenommen?**

**Drusell:** Neben den Aktivitäten, die immer wieder im Engagement für die Veranstaltungen gefordert sind, ist es zunehmend wichtig, unsere Mitglieder mehr und schneller zu informieren. Dieses beabsichtigen wir in Form eines Newsletters. Wir wollen die Mitglieder darüber hinaus mehr am Gesche-

hen des Vereins beteiligen und dazu z. B. Arbeitsgruppen bilden, um uns fachlich noch besser zu konstituieren. Oder Stammtische organisieren, um neue Probleme anzureißen.

### **Was braucht der Verein, um dies umsetzen zu können?**

**Voigt:** Mehr aktive Mitglieder, die wirklich bereit sind, sich – ehrenamtlich – zeitlich stark einzubringen.

**Köhlmann:** ...und konstruktives Feedback geben. Wir sind auf großes Feedback von allen Mitgliedern angewiesen, um zu wissen, was wir machen sollen.

### **Was braucht die Stadt Stade um attraktiv zu bleiben?**

**Drusell:** Das leidige Thema, das nicht nur in Stade, sondern europaweit aktuell ist, sind die Ladenöffnungszeiten. Da ist Bewegung hineingekommen. Es gibt mehr Flexibilität. Es macht aber keinen Sinn, nur wenige Läden geöffnet zu haben, sondern nur gemeinsam kann man mehr bewirken und für das Umland attraktiver werden. Wir haben die Großstadt Hamburg in der Nähe, die attraktiver ist. Wir müssen versuchen die Kunden und Bürger möglichst in unserer Stadt zu halten. Dazu gehören die Themen Innenstadtbelebung und Erlebnishopping gebündelt mit Tourismus und Kultur.

### **Stade aktuell zählt derzeit mehr als 230 Mitglieder. Was haben Kaufleute von der Mitgliedschaft?**

**Köhlmann:** Speziell die Einzelhändler haben für die verkaufsoffenen Sonntage geringere Gebühren, als wenn sie jeden Sonntag einzeln anmelden müssen. Wer vier Sonntage im Jahr öffnet, hat im Prinzip seinen Mitgliederbeitrag wieder heraus.

Dazu kommen die ganzen Aktivitäten, die wir anschieben. Durch die Ehrenamtlichkeit können wir sie in einer Größenordnung durchführen, die, wenn sie z.B. durch ein professionelles Citymanagement durchgeführt würden, ein Vielfaches kosten würden. Das müssten die Mitglieder auch aufbringen oder es würde nicht stattfinden.

**Drusell:** Darüber hinaus können wir im Marketing- und Werbebereich, weil wir bündeln



Wer vier Sonntage im Jahr öffnet, hat im Prinzip seinen Mitgliederbeitrag heraus.

Hartmut Köhlmann, stellvertretender Kassenwart und Geschäftsführer Stade aktuell GmbH

können, günstigere Konditionen anbieten. Da kommen wir wieder zu unserem Motto: Gemeinsam mehr erreichen.

#### **Was wünscht sich der Vorstand von den Mitgliedern für die Zukunft?**

**Köhlmann:** Aktive Kaufleute, die auch in den Straßen aktiv sind und Ideen entwickeln. Es müssen nicht immer große Veranstaltungen wie Altstadtfest oder Shantychor-Festival sein. Es kann auch mal eine kleine Aktion

Stade knapp vorhanden ist.

**Bei Manchem ist der Eindruck entstanden, die ehrenamtliche Tätigkeit im Verein ist nur einigen wenigen vorbehalten.**

#### **Was ist dran an diesem Gerücht?**

**Drusell:** Ganz im Gegenteil, wir freuen uns über jeden, den wir aktiv mit hineinnehmen können. Der beste Beweis dafür ist, dass wir den Sprecher der Straßensprecher mit in unseren Vorstand kooptiert haben.

Wir sind richtig froh, über neue Impulse, wer



Uns fehlen neue Leute, die sich für die Sache begeistern können.

Carsten Voigt,  
Geschäftsführer  
Stade aktuell GmbH



sein, bei der beispielsweise eine Holzstraße in Konkurrenz zur Hökerstraße ist. Oder eine Straße ruft ein Frühlingsfest aus und die andere Straße nicht. Das macht die Stadt lebendig und interessant.

**Drusell:** Ein Beispiel ist das schöne Wohnzimmer von Stade, der Fischmarkt. Wenn dort Einigkeit erzielt würde und gemeinsame Aktionen geplant werden, hat es mehr Gewicht für Touristen, für uns, für alle. Wir haben den Pferdemarkt als ein Zentrum. Es wäre schön, wenn sich der Fischmarkt als ein – vielleicht ganz anderes – zweites Zentrum etablieren würde. Dann hätten wir auch die Auflage.

**Voigt:** Wie alle Vereine haben wir Nachwuchsprobleme. Uns fehlen neue Leute, die sich für die Sache begeistern können. Wichtig ist, dass wir eine gesunde Mischung haben. Wir werden alle älter und wir brauchen auch ältere, wir brauchen aber auch die Jugend, die in

immer sie uns geben kann. Es muss natürlich in gewissem Sinne passend sein. Dass sich dieser Vorstand als besonderer Haufen darstellt, mag dran liegen, dass wir öfter zusammen sind, zusammen tagen und öfter kommunizieren.

**Voigt:** ...was auch dringend notwendig ist, um unsere Veranstaltungen erfolgreich über die Bühne zu bringen.

# Stade – eine besondere Perle

Historische Häuser, **romantische Straßen**, Geschäfte, die keine andere Stadt hat sind das **Schmuckstück Stade-Innenstadt**. Doch soll ihr Glanz nicht verblassen, ist gemeinsames Polieren angesagt.



**Sobald sich die ersten Frühlingboten zeigen, schlendern auch schon Touristen durch Stade.** Spätestens in den Sommermonaten lösen sich dann die Gruppen geführter Erlebnistouren vor den Sehenswürdigkeiten der Innenstadt ab. Stade hat Charme. „Kuschelig“, bringt es Dirk Kraska, Erster Stadtrat von Stade, auf den Punkt. Dank der Gewerbesteuereinnahmen von „der Dow“, wie Stader die Dow Anlagengesellschaft in Bützfleth nennen, konnte die Innenstadt in den 70er/80er Jahren komplett restauriert werden. „Stade ist eine besondere Perle, was das Stadtbild und den Einzelhandelsbesatz und damit die Attraktivität der Stadt betrifft“, bescheinigt Jörg Orlemann, Hauptgeschäftsführer Industrie- und Handelskammer Elbe-Weser. „Ohne ein Museumsdorf zu sein“, ergänzt Rolf Knetemann, Geschäftsführer Einzelhandelsverband Nordwest. Damit es so bleibt, greift die Stadt tief in die

(Steuer-)Tasche. Muss erneuert werden wie am Fischmarkt, wird auch an zeitgemäße Verschönerung gedacht. Allein die anstehende Sanierung der Hude-Brücke erfordert einen siebenstelligen Betrag.

Tourismus ist ein starker Wirtschaftsfaktor belegt eine Erhebung im Auftrag der Stade Tourismus GmbH. Die überwiegenden Tagesgäste und Bustouren sind es jedoch nicht allein: Als Mittelzentrum hat Stade und besonders die Innenstadt eine Aufgabe zu erfüllen. „Ihre Attraktivität wird von denen getragen, die sie ausmachen, also Kaufleute und Einzelhändler“, sagt Kraska. „Inhabergeführte Unternehmen sind von existentieller Bedeutung für Stade.“ Nur Spaß an der Arbeit, gute Geschäfte und Wertschätzung von Seiten der Stadt könne sie am Standort halten.

Doch auch an Stade geht die Entwicklung nicht vorbei. „Wir laufen Gefahr, dass immer mehr Ketten die Ladengeschäfte überneh-

„Es gibt ein enges und gutes Miteinander aller Gruppen innerhalb der Stadt. Das soziale Klima ist auffallend positiv. Das liegt daran, dass alle zusammenwirken“

Dr. Thomas Kück,  
Superintendent



men“, sorgt sich Kai Holm, SPD-Fraktionschef und 2. stellvertretender Bürgermeister. „Eine Innenstadt darf nicht austauschbar werden“, mahnt auch Karsten Behr, Sprecher der Ratsgruppe von CDU/ FDP/ Wählergemeinschaft. „Baulich hat Stade die besten Voraussetzungen, dass dies nicht eintrifft.“ Denn in den hübschen kleinen Handelshäusern sind auch die Ladenflächen relativ klein und damit nicht für jeden Filialtyp interessant. Dennoch: Auch in der Stader Innenstadt gibt es Leerstand. Das verwaiste Hertie-Gebäude liegt allen im Magen. An Veränderung glaubt nur, wer die Unterschrift schwarz auf weiß auf dem Papier lesen kann. Die Stadt könne da nur den Rahmen schaffen, betonen alle Verwaltungs- und Fraktionssprecher unisono. „Politik kann sich viel wünschen und Planungen aufstellen, braucht aber Unternehmer, die bereit sind zu investieren, zu handeln und Projekte mit Leben zu füllen“, sagt Kai Seefried, Landtagsabgeordneter der CDU. „Die Hauseigentümer müssen sich engagieren. Nicht die höchste Miete ist die beste, sondern Kontinuität und der Mix, damit es in 10, 20 und 30 Jahren noch gut funktionieren kann“, gibt Knetemann vom Einzelhandelsverband zu bedenken.

Filialisten sind wichtig für eine Stadt, doch für einen gemeinsamen Innenstadt-Auftritt lassen sie sich nur schwer begeistern. Unternehmenspolitik entscheidet sich in den Zentralen, Ansprechpartner vor Ort gibt es nicht. Beim Thema einheitliche Weihnachtsbeleuchtung kommt dieser Tatbestand immer wieder zum Tragen. Uneinigkeit, wer die Kosten zu tragen hat, herrscht jedoch schon unter eingesessenen Einzelhändlern. Gemeinsamkeit ist gefragt, genauso wie bei den Öffnungszeiten. „Wir haben von der Stadt dafür gesorgt, dass das Parken ab 16 Uhr kostenfrei ist, aber die Geschäfte sind dann nur noch zwei Stunden geöffnet. Das haben wir uns anders gedacht“, bringt Wolfgang Ehlers, Vorsitzender der FDP-Stadtratsfraktion, seine Enttäuschung zum Ausdruck. „Der Einzelhandel kann

es sich nicht erlauben, samstags 14 Uhr, 14:30 oder 15 Uhr zu schließen. Es muss feste Ladenöffnungszeiten geben“, beklagt auch Knetemann. Das spricht Egon Ahrens Geschäftsführer von Stade Tourismus aus der Seele, der sich durch längere Öffnungszeiten Belebung der Innenstadt auch am Abend gut vorstellen kann.

Mehr Kreativität der Gastronomen, würde sich Uwe Merckens, Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen, wünschen. „Gastronomen in Stade leben vom Tourismus und vom Mittagstisch. Vielleicht müssen sie sich neue, gemeinsame Konzepte überlegen“, regt er an. Besonders in den Wintermonaten, wenn es ruhig, zu ruhig, in der Innenstadt ist. Klage allein kann nicht die Lösung sein. Was in Sachen Kultur auch an einem kleinen Standort machbar ist, hat das Kunsthaus Stade über die Jahre bewiesen. Nicht nur einmal im Jahr reisen Liebhaber des schönen Ambiente für die wechselnden Ausstellungen aus der Metropole Hamburg nach Stade an. Sicher, „einer kleinen Stadt im Schlagschatten der Metropole Hamburg fällt es schwer, kulturell mitzuhalten“, wie Dirk Kraska formuliert. Doch schon tut sich wieder etwas. Nach großen Anstrengungen haben Peter Kühn und seine Mitstreiter im Förderverein den Traum eines Veranstaltungsraums mit der Seminarturnhalle zur Wirklichkeit gemacht. „Privatinitiative wie die Seminarturnhalle ist genau der richtige Weg“, ermuntert Holm von der SPD. Nun liegt es an den Stadern das Angebot zu nutzen und mit Leben zu füllen. Überhaupt könnte sich die Stadt ein wenig mehr internationales Bewusstsein auf die Fahnen schreiben. Mit den großen, weltweit tätigen Unternehmen wie Dow und Airbus, aber auch den kleineren sowie der PFH Private Hochschule Göttingen und dem CFK-Valley Verbund kommen Menschen aus Frankreich, den Vereinigten Staaten, Spanien, England und Indien nach Stade. „Am Nachbartisch sitzen nicht mehr nur eingeborene Stader oder zugezogene Kehdinger.

**„NACH VORNE GUCKEN UND GEMEINSAM AN EINEM STRANG ZIEHEN, ZEICHNET GUTE ZUSAMMENARBEIT AUS“**

**CHRISTOPH BORN, GESCHÄFTSFÜHRER STADTWERKE STADE**

„WIE SIND KEINE ALTE, VERTRÖDELTE, VERTRÄUMTE STADT, **WIR SIND EINE MODERNE, AUFSTREBENDE STADT.** DAZU GEHÖRT AUCH DAS POTENZIAL, DAS DIE WIRTSCHAFT DER HANSESTADT ZU BIETEN HAT“

**EGON AHRENS, GESCHÄFTSFÜHRER STADE TOURISMUS GMBH**



Es wird Spanisch gesprochen, weil sich hier eine spanische Firma angesiedelt hat“, diese Entwicklung macht Jörg Orlemann Spaß. Einen adäquaten Rahmen kann Stade diesen Gästen – noch – nicht bieten. Das fängt schon bei der Unterbringung an. Oft übernachten oder wohnen sie außerhalb der Stadt. Nicht ohne Grund sucht das Composite Technology Center Stade, CTC, Investoren für ein Boarding House auf dem Campus, in dem dann auch die Studierenden der PFH wohnen könnten.

Stades großes Plus ist die Familienfreundlichkeit. Mit Hort oder Tagesmutter, Kitaplätzen und Schulen ist Stade gut ausgestattet, sind sich die Politiker, egal welcher Couleur, einig. Nachholbedarf hat die Stadt, wenn es um ihre Attraktivität für Jugendliche geht. Zwar gibt es den Skaterplatz am Bahnhof und Jugendhäuser, aber ob diese mit ihrem Angebot noch zeitmäßig sind, wagt Thomas Kück,

Superintendent in Stade, zu bezweifeln und sucht selbst nach neuen Konzepten für die Jugendarbeit. „Hier ist nichts los, beklagen viele, und es zieht sie nach Hamburg“, berichtet Holm, der auch Betriebsratsvorsitzender der Elbe Kliniken ist. „Das Angebot, das die Politik macht, ist wenig jugendgerecht, weil auch wenig Jugend Politik macht.“

Die Hoffnung ist groß, dass sich die Zahl der Studierenden in den nächsten Jahren erhöhen wird, vielleicht kann so ein neues Bewusstsein geschaffen werden.

Peggy Repenning, Leiterin des Campus Stade der PFH, hat es noch nicht leicht, ihren Standort an zukünftige Studierende zu vermarkten: „Stade ist zurzeit noch nicht der Studienort, an dem man unbedingt studieren möchte wie Freiburg oder Göttingen.“ Als Seglerin und Mutter eines achtjährigen Kindes ist sie inzwischen überzeugt. „Man weiß vorher gar nicht, dass Stade einfach himmlisch ist.“

# Der Zukunftsgestalter

Bei **Thomas Friedrichs** laufen die Fäden zusammen. Er ist der Mann, mit dessen Engagement am **Wirtschaftsstandort Stade** Ideen für die Zukunft umgesetzt werden.



Thomas Friedrichs, Wirtschaftsförderer der Hansestadt Stade.

Rechts: Das Airbus Werk Stade mit CTC und PFH im Vordergrund.

**Der Plan seiner aktuellen Spielweise hängt an seiner Bürowand: das CFK Valley,** das Vorzeigeprojekt, die weltweit beachtete CFK-Schmiede. CFK steht für Carbon-Faserverstärkter Kunststoff und ist der angesagte Werkstoff im Flugzeugbau.

Thomas Friedrichs, Wirtschaftsförderer der Hansestadt Stade, schwärmt: acht Firmen mit Produktionsstätten, 77 Mietunternehmen in Technologie-, Dienstleistungs- und Forschungszentrum, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), European Aeronautic Defence and Space Company (EADS) mit seiner Ideenfabrik, Composite Technology Center Stade (CTC), Fraunhofer-Institut, Private Hochschule Göttingen Campus Stade (PFH). „Wir sind die 220. größte Stadt Deutschlands. An dieser Stelle sind wir Nummer Eins.“ Stade kennt auch andere Zeiten. „Schmerzhafte Einschnitte“, nennt Friedrichs die Stilllegung des Atomkraftwerks, die Schließung von Saline und Hydro Aluminium. Mit sehr viel kommunaler Kraft und Geld sei

Stade gegen diese Entwicklung angegangen und habe im Jahr 2002 mit der Beteiligungs-GmbH aktiv Wirtschaftspolitik betrieben, das CFK Valley am Standort Airbus auf- und ausgebaut und die ehemaligen Kaserne Ottenbeck zu einem neuen Stadtteil entwickelt. „Wir haben dort so viele Arbeitsplätze wie wir es uns gar nicht hätten erträumen können.“ Hat er den Faden erstmal aufgenommen, kommt er auch gerne ins Monologisieren. Das macht aber nichts, weil er begeistert, komplizierte Zusammenhänge einfach, „bodenständig“, erklären kann. Das alles im 48.000 Einwohner kleinen Stade.

Vor 14 Jahren hatte Airbus Stade 800 Mitarbeiter; inzwischen sind es rund doppelt so viele. „Die Stadt Stade ist gegenüber der Luftfahrtindustrie ausgesprochen positiv eingestellt“, bescheinigt Airbus-Standort- und Werkleiter Jens Walla. Im ehemaligen Bürgermeister Andreas Rieckhof und in Wirtschaftsförderer Friedrichs habe es immer Mitstreiter gegeben. „Sie haben uns bei allen Wünschen

## „EINE HOHE BESTÄNDIGKEIT DER MITARBEITER IN UNSEREM WERK SOWIE DIE ATTRAKTIVITÄT DES STANDORTES FÜR NEUE MITARBEITER MIT HOHEN ANSPRÜCHEN AN IHREN ZUKÜNFTIGEN ARBEITS- UND WOHNORT ERLEICHTERN DAS ANWERBEN ENORM“

**JOACHIM SELLNER, PUBLIC AFFAIRS MANAGER**

**DOW DEUTSCHLAND ANLAGENGESELLSCHAFT MBH WERK STADE**

am Standort Stade unterstützt“, fährt er fort. „Wirtschaftsförderung ist in Stade Chefsache“, erklärt Friedrichs. Über ihm regiert nur noch der Bürgermeister. Als Wirtschaftsförderer muss er Grundlagen schaffen, Unternehmen motivieren, Perspektiven für Arbeitsplätze geben. Am liebsten sieht er sich als Dienstleister, einer, der Zukunft mitgestalten kann. Schon lässt die Konkurrenz zum Vorzeigeprojekt CFK Valley nicht auf sich warten. International gäbe es Vergleichbares in Australien, Kanada und England. „Unser Standort ist so erfolgreich, dass er nun in Süddeutschland kopiert wird“, führt Axel Herrmann, CTC-Geschäftsführer aus. „Wir sind um einige Jahre voraus, wollen den Vorsprung mindestens halten, am besten ausbauen.“

Die „Vision 2015“ sei es, noch ein großes Unternehmen aus der Automobilbranche für das CFK Valley zu gewinnen. Eine wichtige Voraussetzung gibt es schon: Die Karl Meyer AG kann 1.000 Tonnen CFK jährlich recyceln. Am Standort werde weiter geforscht wie zurückgewonnene Fasern in neuen Produkten verwendet werden könnten.

Auch das kommunale Krankenhaus „Elbe Kliniken“, mit fast 2.000 Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber im Landkreis Stade, bereitet sich auf die Zukunft vor. „Wir bieten 260 Ausbildungsplätze im Pflege- und Gesundheitsbereich an. Für die Verbesserung der Versorgungssituation haben wir in den letzten vier Jahren rund 200 Mitarbeiter zusätzlich eingestellt“, erklärt Siegfried Ristau, Geschäftsführer Elbe Kliniken Stade-Buxtehude. Medizinische Leistungserbringung auf hohem Niveau schreiben sie sich auf ihre Fahnen.

„Wir streben einen Ausbau unserer medizinischen Zentren an; der Erfolg unserer bereits existierenden Schwerpunkte – der Stroke Unit, dem Darmzentrum, dem Brustzentrum sowie dem Dermatologischen Zentrum – spricht für sich. Ein Prostata-Zentrum ist hier z.B. ebenso in Planung wie auch ein überregionales Tumorzentrum und ein Gelenk-Zen-

trum.“ Als akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover und des Universitätsklinikums Eppendorf hat Ausbildung in den Elbe Kliniken hohen Stellenwert.

Klinikchef Ristau hat auch den demografischen Wandel im Blick sowohl was die Patienten, als auch was das Personal betrifft: „Stellen werden zunehmend schwerer zu besetzen sein. Unternehmen werden verstärkt schon in Schulen für sich werben müssen. Als modernes und zukunftsorientiertes Gesundheitsunternehmen ziehen wir qualifizierte Fachkräfte aus Deutschland in unsere Region.“

International kann mit dem Standort Stade kaum ein Unternehmen werben. Wie Stade nicht in den Köpfen der großen weiten Welt präsent ist, ist auch so manches Vorzeigeprojekt nicht in Stader Köpfen verankert. Für die PFH möchte Vizekanzlerin Peggy Repenning das ändern: „Mittlerweile bietet unsere Hochschule hier vor Ort neun verschiedene Studienprogramme für Abiturienten und Berufstätige an.“ Im Winter 2011 startet nach den Ingenieur-Fächern und den BWL-Fernstudien das traditionelle PFH-Angebot Business Administration als Campusstudium in Stade. Dafür und für mögliche weitere Studiengänge ist das Engagement der regionalen Wirtschaft, des Mittelstands gefragt.

Eine langjährige Stader Baustelle hat Friedrichs mental erstmal ad acta gelegt, die Autobahn A26, die noch immer irgendwo im Nirgendwo endet. Es bewegt sich was, weiß er, und zehn Jahre Planungszeit können ihn als verwaltungserfahrenen Menschen nicht erschüttern.

Beim Thema Hafen wird der Wirtschaftsförderer hellwach: „Schiffe, die nach Hamburg fahren, fahren alle an uns vorbei. Das muss doch nicht so sein.“ Die Stadt hat erst einmal eine Seehafen Stade e.V. initiiert und ist – selbstverständlich – auch als Mitglied dabei.



Dow produziert im Werk Stade den für CFK wichtigen Klebstoff Epokzytharz.



Peggy Repenning möchte den Studienstandort Stade ins Bewusstsein bringen.



# Das ganze Jahr etwas los

Trödelmarkt, Altstadtfest, Shantychor-Festival, Weihnachtsmarkt und die Messe beim Stadeum gehören zur **Stader Innenstadt** wie Schweden-speicher, Zeughaus, Rathaus und der noch immer überwiegend **inhabergeführte Stader Einzelhandel**. Diese und viele Veranstaltungen mehr werden seit Jahren **ehrenamtlich von Stade aktuell** auf die Beine gestellt.

**Das Konzept geht auf:** Fast jeden Monat zieht Stade aktuell zigtausende Besucher durch unterschiedliche Veranstaltungen in die historische Altstadt der Hansestadt. Als sich die Arbeitsgemeinschaft 1971 gründete, wollte sie die Innenstadt immer wieder neu attraktiv für Einwohner und Besucher gestalten. Auch heute ist das Ziel der Ehrenamtlichen, die Stadt Stade ins Bewusstsein der Menschen auch über die Landesgrenzen hinaus zu bringen und zu zeigen, was sie zu bieten hat. Denn

buntes Treiben und Leben in der Stadt sind die besten Garanten für Kundenfrequenz, von der Kaufmannschaft, Gastronomie und Schausteller profitieren.

Auf jahrhundertealte Tradition blickt die erste Veranstaltung des Jahres zurück, die Stader Fastnacht im Februar. Fastnachtsgilde und Stade aktuell haben sie 1983 wieder aufleben lassen. Der eigentliche Beginn der Veranstaltung ist im November, wenn das Fastnachtspaar Peter Männken und Gertrud an das Tor des Stader Rathauses klopfen. Die Tradition der Brauerknechtsgilde lässt sich auf das 16. Jahrhundert zurückführen. Der Sage nach erhielt sie das Recht, Tote zu tragen und Fastnacht zu feiern, als Brauerknecht Peter Männken zusammen mit seinen Gildebrüdern während einer Pestepidemie freiwillig die Toten begruben. Männken war nicht ganz uneigennützig, wollte er doch die Einwilligung, Gertrud, die Tochter eines reichen Brauers, heiraten zu dürfen. Gertrud, die Schutzheilige der Brauer, und Peter Männken sind die Symbolfiguren der Stader Fastnacht.



## „UNSERE ALTSTADT IST EINE WUNDERBARE BÜHNE“

**JOCHEN KÖHLER, MODEHAUS SANDER**

Die Feiern in der Stadt beginnen, wenn die Figur Peter Männken aus der Rathausluke gehängt wird. Kinderfastnacht und der Umzug am Sonnabend vor Rosenmontag sind Höhepunkte der Veranstaltung.

Um die Themen Wirtschaft, Soziales und Gesundheit geht es auf der Messe „Stade aktuell“ im März/ April im Stadeum und in vier weiteren Hallen auf dem umliegenden Gelände. Was als Regionalmesse für die heimische Wirtschaft 1990 begann, hat sich zu einer der größten Messen im Elbe-Weser-Dreieck gemausert (einen Blick hinter die Kulissen der Messe gibt es ab Seite 18). Handel, Dienstleistung, Handwerk und Industrie informieren an gut 200 Ausstellungsständen über ihr Angebot und

den Standort Stade. Begleitend haben am Sonntag viele Geschäfte der Innenstadt geöffnet. Gegen den Verkehrskollaps gibt es an Sonnabend und Sonntag einen Park-and Ride-Service von der Harburger Straße, Bahnhof und Pferdemarkt zum Messegelände.

Im Frühlingsmonat Mai und während des Altweibersommers im September sind die Straßen der Stader Altstadt dicht gepackt mit Tapeziertischen, Kleiderständen, Bücherkartons und allem, was auf einen neuen Liebhaber wartet. Die beiden Trödelmärkte sind nicht nur für die Besucher, die sich dichtgedrängt durch die malerische Altstadt von Stand zu Stand arbeiten, ein beliebter Zeitvertreib. Auch die Aussteller, bei denen es sich außer bei Antiquitäten-Händlern per Definition um nicht-gewerbliche Händler handelt, sind mit Spaß jedes Jahr wieder gerne dabei. Der Stader Trödelmarkt ist einer der ältesten Events, der mit viel Zeit und Engagement von den Freiwilligen bei Stade aktuell organisiert wird. Ins Leben rief ihn Gründer Werner Höhmann 1981, damals



war es allerdings noch ein überschaubarer Flohmarkt, inzwischen sind um die 500 Trödler dabei.

Das Altstadtfest ist für Stader und Bewohner aus dem Umland ein Muss. Touristen freuen sich, wenn sie das Event im Sommer nicht verpassen, Hamburger kommen dafür mit der S-Bahn in die schöne Hansestadt flussabwärts an der Elbe. Denn im Juni swingt und rockt die Stader Altstadt vier Tage lang und das schon seit 1974. Damit Musik und Künstler immer dem jeweiligen Zeitgeist und den unterschiedlichen Geschmäckern entsprechen, sind die Verantwortlichen bei Stade aktuell immer auf dem Laufenden in der Szene. Big Bands, Rock, Folk und Pop bekannter und noch nicht bekannter Künstler aus der norddeutschen Szene heizen auf den Bühnen in der Innenstadt ein. Dazu zeigen Straßenkünstler, Tanzschulen, kleine und große Akrobaten ihr Können. Den Auftakt zur Veranstaltung machen am Donnerstag die Stader Einzelhändler. Für das „Hökern & Handeln“ kramen sie ihre Ladenhüter hervor und fordern ihre

Kunden in den Fußgängerzonen der Stadt auf, wie zur Hansezeit zu feilschen. Der Round Table Stade lässt anlässlich des Altstadtfestes nicht die Puppen, sondern gelbe Quetscheenten für den guten Zweck auf der Schwinge tanzen und facht damit den Wetteifer der Besucher an. Der Besitzer der Ente, die am schnellsten und unbeschadet die Schwinge hinab schwimmt, gewinnt das Rennen. Die Preise für das Entenrennen stiften ebenfalls traditionell Stader Einzelhändler. Ein Hobbykunstmarkt vom Rathaus über Hökerstraße bis zum Fischmarkt mit handgearbeiteten Kostbarkeiten rundet das Altstadtfest am Sonntag ab.

Die lauen Sommerabende des Julis sind die ideale Kulisse für das Winzerfest von Stade aktuell. Bei einem schönen Glas Wein lässt es sich bis spät in geselliger Runde plaudern. Für das Winzerfest kommen Erzeuger aus unterschiedlichen Regionen in die Hansestadt. Sie bieten von Donnerstag bis Sonntag Wein, Sekt und viele weitere Spezialitäten aus ihrem Anbauebiet an.





Der Tag vor dem Trödelmarkt im September ist ganz den kleinen und fast schon großen Kindern gewidmet. Unter dem Motto „Was geht ab?“ stellen sich Vereine und Verbände auf dem Kinderfest vor und zeigen, was sie leisten und der Jugend anbieten können. Stade aktuell möchte mit der Veranstaltung Kindern und Jugendlichen mit einem abwechslungsreichen Programm zum Mitmachen einen ganzen Tag Vergnügen schenken und animieren helfen, sie für gemeinnütziges Engagement zu gewinnen. Alle zwei Jahre im Oktober veranstaltet Stade aktuell die Kreuzfahrtmesse auf der sich Interessierte bei Vorträgen und Informationsgesprächen über die Möglichkeiten und Ziele von Kreuzfahrten informieren können. Das Shantychor-Festival im Oktober holt das maritime Flair an den Stader Hafen und in die Innenstadt. Vor der Kulisse der modernen Hafencity in der Saltorsvorstadt und den schönen Bauwerken der Altstadt treten Shantychöre aus dem Bundesgebiet und immer wieder auch aus dem Ausland mit überlieferten und neuen

**„DAS ALTSTADTFEST  
IST EINE TOLLE MISCHUNG:  
GUTE MUSIK, SUPER STIMMIUNG,  
VIELE GUT GELAUNTE MENSCHEN“**

**JÖRG ORLEMANN, HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER  
DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER STADE  
FÜR DEN ELBE-WESER-RAUM**

maritimen Liedern auf. Der Sonntag beginnt mit einem Seemannsgottesdienst in der „St. Cosmae-Kirche“. Fest zum Programm gehören die Stader Hafensänger. Krönender und mitreißender Abschluss des beliebten Festivals ist der Auftritt der Chöre auf dem Stader Museumsschiff „Greundiek“ im Stadthafen. Wie alle Veranstaltungen von Stade aktuell begleiten Schausteller mit ihren Buden das Shantychor-Festival. Die Stader Kaufmannschaft öffnet auch an diesem verkaufsoffenen Sonntag ihre Geschäfte.



Ganz in der Tradition und immer wieder schön für die Gemeinschaft von Groß und Klein ist der Laternenumzug jedes Jahr im November. Nach dem Gottesdienst in der „Wilhadi Kirche“ holt der heilige Sankt Martin die Kinder hoch zu Ross zum Laternenumzug ab. Mit den erleuchteten Laternen geht es durch die Altstadt zur Abschlussfeier auf der Erleninsel.

Mit einer Handvoll Weihnachtsständen und unglaublich vielen Besuchern wurde die Weihnachtsmarkt-Tradition am 2. Dezember 1967 in Stade wieder aufgenommen. Schon im 19. Jahrhundert gab es einen Markt in der Adventszeit, der von Stader Kaufleuten im und um das Rathaus herum betrieben wurde. Auf Beschluss des Stader Rates war dieser Markt jedoch vor Ausbruch des ersten Weltkriegs mit der Begründung untersagt worden, dass Waren im Rathaus nicht verkauft werden dürften. Neben den bekannten Schaustellern aus der Region beteiligten sich auch Stader Gastronomen an dem ersten Markt. Aufgrund des hohen Anklangs, den der Weihnachtsmarkt

gleich beim ersten Mal gefunden hatte, wurde er auch in den darauffolgenden Jahren immer wieder veranstaltet. Der Weihnachtsmarkt mit seinen beiden festen Standorten auf dem Pferde- und dem Fischmarkt ist aus der Stader Innenstadt nicht mehr wegzudenken. Zum festlichen Rahmenprogramm gehört der Weihnachtsmann, der sich um die kleinen Gäste kümmert und der Besuch der schwedischen Lichterkönigin Lucia. Chöre und Musiker spielen Weihnachtsmusik. In der „St. Cosmae-Kirche“ gibt es traditionell ein Adventssingen und -musizieren. Der Stader Weihnachtsmarkt sorgt für den besinnlichen Ausklang des Jahres und der von Stade aktuell mit viel Engagement und Herzblut veranstalteten Feste, die der Stader Innenstadt immer wieder Attraktivität und den Menschen der Region und Gästen, Anlässe für einen Besuch geben.

# Über 700 Stunden Freizeit

Seit 1990 veranstaltet Stade aktuell die **Messe für Wirtschaft, Soziales und Gesundheit**. Viele freiwillige Helfer im Vorder- und Hintergrund sorgen dafür, dass sie ein Erfolg wird.



André Royke, Hans Biroth, Sven Hannefeller, und Juliane Koch (v.l.n.r.) im FükomKw.

## **13:30 Uhr. Freitag. Einsatzbesprechung.**

Im Führungs- und Kommunikationskraftwagen, kurz FükomKw, vor dem Eingang zum Stadeum sitzen Juliane Koch, Sven Hannefeller, André Royke und Hans Biroth zusammen. „Das ist der Plan für die kommenden Tage“, sagt Biroth. Übersichtlich hat er alle Ansprechpartner und wichtigen Telefonnummern in ein Organigramm eingetragen. Sollte es dazu kommen, organisieren Freiwillige Feuerwehr, Deutsches Rotes Kreuz (DRK), und Technisches Hilfswerk (THW), ihre Einsätze vom THW-Wagen aus zusammen. „Dabei ist jeder für seinen Abschnitt zuständig“, erklärt Juliane Koch von der Feuerwehr. Die „Stade aktuell“ Messe für Wirtschaft, Soziales und Gesundheit beginnt in einer halben Stunde. Sonntagabend um 18 Uhr schließt sie wieder ihre Tore. Zweieinhalb Tage mit über 200 Ausstellern, darunter 30 neuen, und zigtausend Besuchern. An je-

dem Messetag sind fünf Feuerwehrleute auf dem Gelände. Ein Zweierteam geht auf dem Außengelände und in den Zelten Streife, eines ist für die Messehalle zuständig. Ein Vertreter hat die Einsatzleitung. Das DRK stellt 16 Personen, jeweils zwei sitzen in einem der beiden Krankenwagen für den Erste-Hilfe-Fall bereit. Das THW stellt zehn bis 15 Helfer. Wenn Heizung, Strom oder sonstiges Technisches ausfällt, sind sie zuständig. Was sie nicht regeln können, leiten sie an die Stadtwerke oder den Vertragselektriker weiter. Die Polizei befindet sich in Zelthalle II. Sie ist bei Bedarf jederzeit zur Stelle. Koch ist in ihrem Berufsleben Bankkauffrau, Hannefeller Ingenieur. Royke muss noch nach dem Messeinsatz zur Schicht. Für Hans Biroth haben die Vorbereitungen schon lange vor der Messe begonnen. Er ist im Ruhestand und immer in Sachen THW unterwegs. Alle arbeiten ehrenamtlich. Allein für die Messe kommen bei ihnen schon über 700 Stunden zusammen. Bereits am Sonntag vor der Veranstaltung wurden an allen vier Einfallstraßen der Stadt Park-and Ride-Plätze eingerichtet und ausgewiesen. Die Schilder waren erst noch verklebt. Gestern Abend hat Hans Biroth seine Runde gedreht und die Klebestreifen abgenommen, davor hat er noch auf dem Messegelände zur Sicherung Gummimatten über Stromkabel gelegt und anschließend den Kontrollgang der Bauaufsicht mit Messeleitung und Feuerwehr über das Gelände begleitet. Notausgänge, Brandschutzauflagen und die Sicherheit der Messestände wurden kontrolliert. Aus der überschaubaren Regionalmesse, die Stade aktuell 1990 erstmals veranstaltete, hat sich eine der bedeutends-

## „DIE ZUSAMMENARBEIT MIT STADE AKTUELL IST KLASSE – ES GIBT EINEN ANSPRECHPARTNER FÜR JEDE VERANSTALTUNG. DER NIMMT KURZ KONTAKT AUF UND ES LÄUFT“

**GABY SCHLICHTING, ZUSTÄNDIG FÜR VERANSTALTUNGEN IM SACHGEBIET GEWERBE DER HANSESTADT STADE**

ten Messen im Elbe-Weser-Dreieck entwickelt. Auf- Abbau und die Messtage müssen gut organisiert sein, damit alles reibungslos funktioniert. Rund acht Wochen vor Messebeginn kümmern sich Carsten und Dennis Voigt, die die Messe von Stade aktuell leiten, um alle behördlichen Belange. Aussteller und die jeweiligen Standgrößen zeichnen sie akribisch in den Ausstellungsplan ein. Gaby Schlichting vom Sachgebiet Gewerbe der Hansestadt setzt die Veranstaltung nach dem Gewerberecht fest, so dass die sogenannten Marktprivilegien gelten. Dadurch kann die gewerbliche Veranstaltung dann beispielsweise außerhalb der Ladenschlusszeiten auch an einem Sonntag stattfinden. Das gilt auch für die Schausteller, die seit Donnerstag in der Innenstadt sind. Um ihre Standplätze haben sich Günter Offermann und Manfred Dähnke, die Marktmeister, gekümmert. Eventuelle Straßensperrungen oder geänderte Verkehrsregelungen bearbeiten Schlichtings Kollegen von der Verkehrsabteilung. Für das Messegelände ist die Bauaufsicht zuständig. Carsten und Dennis Voigt haben sie mit allen notwendigen Informationen bestückt. Zwei Wochen bevor die Messe beginnt, setzen sich alle – Messeleitung, Marktmeister, Vertreter der Stadt und der Hilfsorganisationen – noch einmal zur Abschlussbesprechung zusammen an einen Tisch. Fünf große Zelte und das Stadeum stehen den Ausstellern zur Verfügung. Eine halbe Stunde vor Messebeginn können sie die endgereinigten Messehallen wieder betreten, nachdem um Mitternacht

das Zeitfenster für den Aufbau endete. Vor jeder Zelttür hat sich ein THWler postiert, um nur diejenigen mit dem entsprechenden Button hineinzulassen.

Der Wind hat aufgefrischt. Die Wände der Ausstellungszelte flattern. Die Schausteller in ihren Bratwurst-, Getränke- und Zuckerwarenständen haben die Rollläden der windzugewandten Seite geschlossen. Es heult und pfeift im FüKomKw. Jeder, der hereinkommt muss die Tür kräftig festhalten, damit sie ihm nicht aus der Hand schlägt. „Windstärke vier, in Böen sieben bis acht“ wiederholt Biroth die Information, die ihm die Feuerwehr- und Rettungsleitstelle des Landkreises per Telefon gibt. Sorgen um die Standhaftigkeit der sturmsicheren Zelte macht er sich nicht. Jan Meyer steht an der Einfahrt zum Parkplatz des Stadeums. Der Bruder seiner Freundin brachte ihn zum THW: „Du musst etwas ehrenamtlich machen.“ Inzwischen ist er zum dritten Mal auf der Messe. Nur zum Be- und Entladen darf er Aussteller auf das Gelände lassen. Er tritt von einem Fuß auf den anderen. Es ist langweilig. Ein paar Hotelgäste, die auf das Gelände fahren wollen, sorgen für etwas Abwechslung. 13:30 macht Hans-Martin Pape noch einmal die Runde und liest die restlichen Zählerstände der Schausteller ab. Schon am Vortag war er unterwegs gewesen, traf aber nicht alle an. Pape ist seit 1982 bei Stade aktuell und immer freiwillig im Einsatz auf der Messe.

In den vergangenen Tagen hat er regelmäßig nach dem Rechten auf dem Gelände gesehen, kontrolliert, ob die Absperrungen noch da sind, Messerundgang- und Toiletten-schilder montiert, hat beim E-Check Stecker, Kabel und alles Elektrische bei den Schaustellerwagen überprüft sowie Papier und Seife für die Sanitärbereiche organisiert. Langsam füllt sich der Platz zwischen dem Info-Container von Stade aktuell und dem Stadeum. Schon warten die Ersten, dass sich die Türen öffnen. Punkt 14 Uhr greift Günter Offermann zum Mikrophon: „Meine Damen und Herren, Stade aktuell begrüßt Sie...“ beginnt seine Ansage zum Messebeginn.



Dennis Voigt und Günter Offermann im Stade aktuell Info-Container.



Hans-Martin Pape schreibt die Zählerstände akribisch auf.

# Ins kalte Wasser gesprungen

Mit 28 Jahren übernahm **Angela Scholz die Kneipe Fuerkiek, Wasser West am Fischmarkt in Stade**. Inzwischen fühlt sich die Mutter von zwei Kindern als richtige Kneipenwirtin.



Für Angela Scholz vom Fuerkiek, Wasser West, ist die Mitgliedschaft bei Stade aktuell selbstverständlich.

**Die alte Kirchenbank in der Nische, der Kamin, die kupferne Wärmflasche, Kaffeeröster und Brotkorb** – Erinnerungsstücke an vergangene Zeiten. Angela Scholz setzt auf Nostalgie. Gemütlich soll es in ihrer Kneipe im Kellergewölbe am Fischmarkt, Wasser West, sein und persönlich. Angela Scholz war gerade mal 28 Jahre alt, als sie das „Fuerkiek“ übernahm. Der Name stammt von den gusseisernen Feuertöpfchen mit Glut, an denen sich die Gäste früher wärmen konnten. Besonders die Damen hatten es gerne zu ihren Füßen unter dem Tisch stehen. Zwei Exemplare davon gibt es noch im Fuerkiek.

Ganz unbedarft sei sie damals gewesen: „Ich bin da einfach so reingesprungen.“ Bevor sie die Kneipe übernahm, war sie bei einem Immobilienmakler im Büro tätig. Heute sitzt sie fest im Sattel. „Es bringt mir sehr viel Spaß.“ Das spüren und schätzen

auch ihre Gäste. Zu einigen hat sich eine richtige Freundschaft entwickelt, gemeinsame Boßel-Ausflüge, Radtouren, Spieleabende. Der Sparclub macht es möglich. Angela Scholz hat ihn wieder aufleben lassen. 36 von 40 Sparfächern sind belegt. „Die jüngsten drei Mitglieder sind um die 30 Jahre“, sagt die sportliche Frau.

Das ganze Jahr über kommen Stammgäste. „Im Winter führen wir Gespräche. Das Geld wird im Sommer draußen auf der Terrasse verdient“, sagt die Unternehmerin. „Stade und besonders die Gastronomie am Fischmarkt lebt von Touristen.“ Die Mitgliedschaft bei Stade aktuell hat ihr der Vorgänger gleich mit ans Herz gelegt. „Ohne groß darüber nachzudenken habe ich erst einmal mitgemacht.“ Als Staderin kannte Angela Scholz zwar die Feste, die Stade aktuell organisiert, hatte aber keine Vorstellung davon, welcher Aufwand damit verbunden ist. Manchmal ist sie mit einem eigenen Stand auf einer Veranstaltung. Immer ist es ihr nicht möglich. Inzwischen ist Angela Scholz Mutter von zwei Kindern und die Familie soll auch zu ihrem Recht kommen. „Stade aktuell kümmert sich um Touristen, wirbt mit Festen und ihrem Werbeauftritt für die Stadt. Mein Beitrag ist die Mitgliedschaft.“ Angela Scholz weiß, was sie davon hat: „Ohne Touristen würde es nicht funktionieren“.

# Ein Ehrenamt kommt selten allein

Jochen Köhler ist **neuer Sprecher der Straßensprecher in Stade**. Damit hat er sich zugleich einen festen Termin bei der **Vorstandssitzung** von Stade aktuell eingehandelt.

## Als Jochen Köhler 1984 nach Stade

**kam**, war ihm die Stadt gleich auf Anhieb „unheimlich sympathisch“. Das ist heute noch so: „Stade bietet eine große Vielfalt. Die Stadt spricht ihren Besucher in allen Bereichen an und die Menschen, die hier leben und arbeiten“, sagt er. Das Modehaus Sander ist mit seiner Eröffnung 1871 eines der ältesten inhabergeführten Bekleidungsfachgeschäfte der Hansestadt. Seit 1984 führt es Gesa Ciolek-Köhler in der vierten Generation. Sie leitet das Geschäft für Damenbekleidung in der Hökerstraße, Jochen Köhler das Geschäft für Herrenbekleidung in der Sattelmacherstraße. Besonders freut den Bekleidungsingenieur Köhler, dass sich nach den Tiefschlägen, die es wirtschaftlich in der Stadt gegeben hat, so viel bewegt. „Stade ist als Einzelhandelsstandort spannend.“ Als Geschäftsmann ist das für ihn wichtig. „Das Alte Land ist ein tolles Einfallstor“, sagt er. Segler, Wohnmobilisten und Fahrradtouristen zählen zu seinen Kunden. Nicht selten kämen Besucher aus Bremen und Hamburg samstagsmorgens nach ihrem Besuch im Kunsthaus Wasser West oder dem Schwedenspeicher zum Modehaus Sander. „Stade hat Potenzial“, weiß Köhler und einen guten Mix an inhabergeführten Geschäften und Filialisten. Er engagiert sich, damit die Stadt ihre große Vielfalt auch in Zukunft bewahrt, als Sprecher der Straßensprecher der fünf Straßengemeinschaften in der Innenstadt. Weihnachtsbeleuchtung und Parkplätze sind Themen auf seiner Agenda. Er möchte zusammenbringen, was auseinander driftet. Kein leichtes Unterfangen. „Durch die hohe Individualität haben wir viele Häuptlinge“, ist ihm die Schwierigkeit



klar. Jochen Köhler setzt auf Information, Gespräche führen, erklären. Um den Standpunkt des Einzelhandels direkt zu vertreten und hautnah zu erfahren, was sich bei Stade aktuell tut, ist er nun auch regelmäßig bei den monatlichen Vorstandssitzungen dabei. Wie wichtig die Veranstaltungen des Vereins für die Stadt sind, kann er jedes Jahr am starken Dezemberumsatz festmachen: „Der Weihnachtsmarkt zieht viele Menschen nach Stade.“ Stade aktuell ist für ihn, der schon lange Mitglied ist, eine geniale Einrichtung. „Es ist unglaublich, was hier auf der Schiene Ehrenamt passiert“, sagt Köhler. Er hat sich auch in anderen Städten in punkto Stadtmarketing umgesehen. „Ich glaube, dass uns viele Städte darum beneiden.“

Will als Sprecher der Straßensprecher zusammenbringen was auseinander driftet.

Jochen Köhler  
vom Modehaus Sander

# Fast schon ein Heimspiel

Durch ihre Mitgliedschaft bei Stade aktuell fühlen sich die **Schausteller Astrid und Udo Elsner** aus Lamstedt gut vertreten. Der Verein ist für sie das richtige **Sprachrohr zur Stadt**.



Astrid und Udo Elsner stehen mit ihrem Stand am liebsten auf dem Fischmarkt.

**Astrid und Udo Elsner haben ihren Favoriten unter den Stader Veranstaltungen: das Shantychor-Festival im Oktober.** „Chorleute sind immer fröhliche Leute“, sagt Udo Elsner, der seit 2003 mit seiner Frau zu den festen Schaustellern von Stade aktuell zählt. Bei den beiden Trödelmärkten im Frühjahr und Herbst, auf Altstadt- und Winzerfest und beim Shantychor-Festival stehen die beiden mit Fischdelikatessen auf dem Fischmarkt, auf dem Weihnachtsmarkt sind sie mit ihrer Punschhütte. Genau dort möchten sie auch stehen. „Auf dem Fischmarkt ist es nicht so voll und man kommt mit den Leuten ins Gespräch“, sagt Astrid Elsner. Aus vielen Kunden wurden so über die Jahre Stammkunden. Ein Golfclub kommt in jedem Jahr zur Weihnachtsfeier auf den Stader Weihnachtsmarkt und gibt – gut organisiert – an Elsners Punschstand seine Getränkewünsche gleich per Zettel auf.

Zwischen 60 und 70 Stammschausteller bewerben sich für die jährlichen Veranstaltungen von Stade aktuell. Rund 20 neue Bewerbungen kommen jedes Jahr hinzu. Marktmeister Manfred Dähnke prüft, wer mit seinem Angebot auf die jeweiligen Veranstaltungen passt, bevor er den bürokratischen Teil der Veranstaltung übernimmt: Ordnungsamt, Verkehrsabteilung, Schankgenehmigung, Lageplan, etc. pp. Die Schausteller Elsner sind „treue und ruhige“ Schausteller und vom Marktmeister gerne gesehen. Astrid Elsner ist ein echtes Schaustellerkind. Zu Stade hat sie eine besondere Verbindung. Weil sich ihre Eltern gerade mit dem Wohnwagen in Harsefeld aufhielten, kam sie im nächstgelegenen Stader Krankenhaus zur Welt. Die Liebe zu Astrid brachte den Kfz-Mechaniker Udo Elsner 1984 zur Schaustellerei. Neun Jahre später machten sich die beiden selbstständig. Zu ihrem Angebot gehören drei Kinderkarussells, Schieß- und Verlosungswagen, Softeis, Fisch, drei Zuckerwagen mit Mandelspezialitäten und der Glühwein in der Winterzeit. Seit verganginem Jahr ist auch Junior Manuel mit im Geschäft. Der Umgang mit immer neuen Menschen macht den Reiz ihrer Arbeit für die beiden aus, und Bekannte wiederzutreffen, besonders in Stade am Glühweinstand, an dem es seit neuestem auch belgisches Glühbier – dunkles Bier mit Kirschen angesetzt – gibt. „Stade hat ein großes Einzugsgebiet, deshalb treffen wir die Leute auch woanders“, sagt Udo Elsner. Speziell die Stader Jugend hat es den Elsners angetan: „Stader sind grundsätzlich nett, aber unser besonderes Lob gilt der Jugend. Sie kann noch ‚danke‘ und ‚bitte‘ sagen.“

# Senden auf **allen Kanälen**

Egal, ob Zeitung, Plakat oder Radiospot, **Stade aktuell nutzt alle Möglichkeiten**, die die klassische und **moderne Werbewelt** zu bieten hat, um für seine Veranstaltungen zu werben.

**Klar: Die Buschtrommel ist das beste Werbeinstrument**, das sich Stade aktuell wünschen kann und sie funktioniert. Altstadtfest, Shantychor-Festival, Weihnachtsmarkt – Stade aktuell-Veranstaltungen sind bekannt. Doch das ist dem Verein nicht genug. Auch Nicht-Stader sollen wissen, dass in der Hansestadt immer etwas los ist und zu einem Besuch animiert werden. Deshalb geht Stade aktuell auf Nummer sicher und wirbt, wo es die Menschen erreichen kann.

„Es kommt näher und näher“, prophezeit „Radio ffN“ Anfang Juni im Auftrag des „Stader Tageblatts“. Das Altstadtfest sowie auch Weihnachtsmarkt und Messe werden regelmäßig in Radiospots angekündigt. Auf allen Messen und Veranstaltungen, auf denen die Tourismus GmbH präsent ist, legt sie Touristikführer, Flyer und Broschüren aus, in denen zu den Veranstaltungen der Stadt auch die Feiern und Feste von Stade aktuell beworben werden.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, heißt es, deshalb kündigt Stade aktuell die jeweils bevorstehende Veranstaltung zeitnah über Plakate in der Stadt, Banner an allen Einfahrtsstraßen, Zeitungswerbung und Internet-Fernsehen, einige Veranstaltungen auch in der S-Bahn des HVV an. Redaktionelle Meldungen bis hin zu Hintergrundreportagen gehören darüber hinaus zur Berichterstattung der Tagespresse. Dafür laden die Veranstaltungsverantwortlichen zu Pressegesprächen und Interviews ein.

Gemeinsam mit Stadtwerke Stade, Tourismus GmbH und Stadeum gibt Stade aktuell vierteljährlich die „Stader Brise“, das Veranstaltungsmagazin für Stade und Umgebung, heraus. Jeweils aktuell für die kommenden

## Ehrenamt in Zahlen

„Viel Arbeit auf wenig Schultern“ könnte die Bilanz der kleinen Erhebung der Stunden sein, die die Aktiven von Stade aktuell ehrenamtlich jedes Jahr leisten. 3.462 Stunden bringen kaum zwanzig Ehrenamtliche für die Organisation von Veranstaltungen, das Mitwirken an Ausschüssen sowie Sitzungen und natürlich den Papierkram zusammen. Allein 2.488 Stunden investieren sie für die Durchführung der Feste. Die besonders zeitaufwändigen sind Altstadtfest und Weihnachtsmarkt – jedes für sich über 1.000 Stunden – Messe (über 500), die Trödelmärkte und das Shantychor-Festival. Die insgesamt 5.950 Stunden entsprechen fast 149 Wochen und rund 1.190 Arbeitstagen. Also gut zwei Jahre Arbeitszeit – ohne Urlaub –, die die Aktiven von Stade aktuell ehrenamtlich und oft zusätzlich zu ihrer Arbeitszeit für die Stadt Stade jedes Jahr leisten.

Und da es den Aktiven von Stade aktuell nicht anders geht, als allen anderen, die sich ehrenamtlich engagieren, wird an die ein oder andere Stunde gar nicht mehr gedacht. Sie gehört einfach zum selbstverständlichen Tagesablauf.

drei Monate berichtet das Magazin über Freizeit-, Kultur-, Energie- und Umweltthemen. Über die Terminankündigung hinaus werden Stader-Veranstaltungen ausführlich im redaktionellen Teil vorgestellt.

Für immer aktuelle und ausführliche Informationen zu allen Veranstaltungen sorgt Stade aktuell über seine Homepage: [www.stade-aktuell.de](http://www.stade-aktuell.de). Dort gibt es auch Informationen zum Verein, den Verantwortlichen für die Veranstaltungen und die Mitgliedschaft. Auch im sozialen Netzwerk „Facebook“ ist Stade aktuell vertreten und stößt dort auf reges Interesse.

# Ein Unikat in Sachen Stadtmarketing

Schon früher hatte **Werner Höhmann** Visionen, wollte **Leben in die ruhige Stadt Stade bringen**. Mit der Gründung von Stade aktuell Anfang der 70er ist es ihm gelungen.



Werner Höhmann konnte begeistern. Viele Veranstaltungen schob er an.

**Still sitzen war für Werner Höhmann nichts, dafür hatte er viel zu viele Ideen.** Leben sollte in die Stadt Stade kommen – Feiern, Feste und Touristen. „Ihm war zu wenig los in der Stadt“, erinnert sich Jürgen Schneider. Als Stadtdirektor hatte er viel mit Höhmann zu tun und erlebte ihn hautnah. „Stade war damals ein verträumtes Nest, schlief vor sich hin“, erinnert er sich. Höhmann hat aufgemischt. Seine Aufforderung: „Wir wollen mal was machen.“ war die Initialzündung für

**„ES IST EIN HOHES GUT, DASS WIR IN STADE EINE GEMEINSAME PLATTFORM DER KAUFLEUTE WIE STADE AKTUELL HABEN“**

**DIRK KRASKA,**  
ERSTER STADTRAT VON STADE

die Gründung von Stade aktuell. Nach der ersten Schwedenwoche 1971 war es soweit. Höhmann fand Mitstreiter, darunter Helmut Büttner, Karl-Heinz Marg, Wilhelm Schulte, Claus Wilhelmi, Hans-Dieter Bömmelburg. Mit Herzblut und Energie erfanden und organisierten Kaufleute, Gastronomen und Schausteller immer wieder neue Feste in der Stadt. Meist begannen sie klein und über die Jahre wuchsen die meisten zu Großveranstaltungen in aufwendigem Rahmen heran. „Aus allem, was er organisierte ist etwas geworden“, erinnert sich Hilde Jebramek an ihren Bruder und blättert dabei in einem dicken Fotoalbum aus alten Jahren. Holz- und Sattelmacherstraße wurden von ihm zum Laufsteg für Modenschauen umfunktioniert. Im Frühjahr überzeugte er seine Kollegen, Geschäfte und Straßen frühlingshaft, im Herbst entsprechend golden zu dekorieren. Zur Rettung des Schwedenspeichers, der

## „STADE AKTUELL WAR DIE ERSTE BÜRGERINITIATIVE, DIE POSITIV GESTALTEN UND DIE STADT FÖRDERN WOLLTE“

**DR. JÜRGEN SCHNEIDER,**  
1972 BIS 1994 STADTDIREKTOR VON STADE



wie der Alte Hafen einem Parkplatz weichen sollte, hängt Höhmann eine überdimensionale Unterschriftenrolle aus dem Fenster des heutigen Museums. Hilde Jebramek hat ihren Bruder Werner nie anders erlebt: ‚Ich weiß schon, was ich nächstes Jahr mache‘ hieß es bei ihm sobald ein Fest lief.

„Werner war sich für nichts zu schade“, erinnert sich Anja Hühnke, die er bereits im Alter von 16 Jahren für seine Ideen begeisterte. Egal, wie das Wetter war, Höhmann zog mit seinem Laderkasten über den Weihnachtsmarkt, um die Lebenshilfe zu unterstützen. Werner Höhmann wusste was er wollte und was er partout nicht wollte. Bäcker werden wie sein Vater beispielsweise. „Gott-sei-Dank hatte er die Bäckerkrätze“, sagt Hilde Jebramek. Lieber verließ er Stade und wurde Dekorateur. 1956, als sein Vater ein Ladengeschäft für ihn fand, kam er zurück. Er hatte Ideen, seine Frau Gunhild, gelernte

## „STADE AKTUELL KOMMT IMMER WIEDER MIT NEUEN IDEEN UND ANSTÖSSEN“

**KAI SEEFRIED,**  
CDU-LANDTAGSABGEORDNETER

Hutmacherin, schneiderte daraus Damenabendgarderobe. „Das Modehaus war seine Sache“, sagt die Schwester. Seit einigen Jahren wohnt sie wieder im elterlichen Haus mitten in Stade und freut sich über alle Feste, die Stade aktuell in die Stadt bringt. So manche Nacht hat sie als junge Frau gemeinsam mit ihrem Bruder durchgetanzt bis in den Morgen: „Durch die Sperrstunde mussten wir bis morgens in der Tanzschule bleiben.“ Inzwischen – fast 70 Jahre später – gehört sie noch immer zu den Letzten, die von einem Fest nach Hause gehen.

In ihrer Wohnung in der Sattelmacherstraße ist Hilde Jebramek nah am Geschehen und dem Vermächtnis ihres Bruders Werner.

# Stade aktuell – Ereignisse

Die Geschichte von Stade aktuell begann im **kleinen überschaubaren Rahmen** bevor es an die **Organisation immer größerer Veranstaltungen** ging, getragen wurde Sie immer von **engagierten Menschen**, die sich etwas (zu-) trauen.



**1967** – 1. Weihnachtsmarkt in Stade führt zu einem echten Verkehrskollaps. Fußgängerzonen gab es seinerzeit noch nicht.

**1971** – 1. Schwedische Woche in Stade mit Lichterfest am Schwedenspeicher und am Alten Hafn, eigens für die nordischen Gäste werden schwedische Straßenschilder gemacht. Fazit: „Wir wollen mal was machen“ – so fing es 1971 unter der Federführung von Werner Höhmann und Claus Wilhelm mit Stade aktuell an.

**1972** – Stadt stimmt 1. Flohmarkt Wasser West zu, aber: „Saubermachen müsst ihr selbst.“

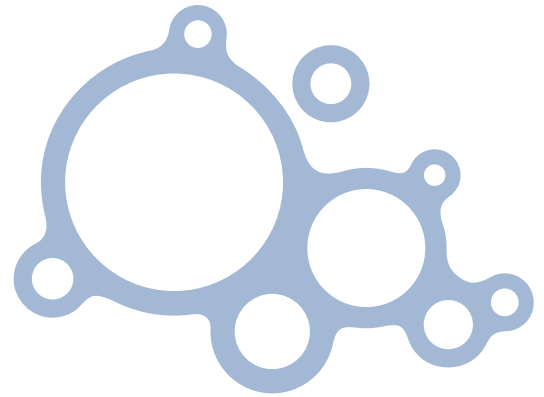
**1973** – Altstadtfest beginnt im ganz kleinen Kreis auf dem Pferdemarkt, Dauer: einen Tag.

**1979** – Modenschau in Holzstraße und Sattelmacherstraße.

**1994** – 1. Shantychor- Festival, Samstag: Zeltwirt Peter Pientka plagt das schlechte Gewissen: 20 Gäste „tummeln“ sich im 600 Quadratmeter großen Festzelt. Sonntag: Es ist so voll im Zelt, dass an Ver-

„WERDE ICH NACH EINER  
**FUNKTIONIERENDEN**  
**WERBEGEMEINSCHAFT**  
GEFRAGT, ANTWORTE ICH  
STADE AKTUELL. SIE HAT  
EINE **GUTE STRUKTUR** UND  
FUNKTIONIERT NUR AUS  
EHRENAMTLICHER TÄTIGKEIT“

**ROLF KNETEMANN,**  
GESCHÄFTSFÜHRER UNTERNEHMER-  
VERBAND EINZELHANDEL NORDWEST



kauf nicht mehr zu denken ist, nur Verteilen ist noch möglich.

**Ende der 80er** – Altstadtfest: Schneeregen und Bohnensuppe statt strahlender Sonnenschein.

**Januar 1986** – Eisfest auf dem Horstsee, Pientkas Bude brennt erst an, dann geht sie fast unter.

**1994** – Mittelalterlicher Markt zur 1.000 Jahrfeier, Ludger Abeln moderiert und wird bekannt.

**Anfang der 90er** – endgültiges Aus für die Parkhausfete auf dem Altstadtfest – die Partymeile zieht auf den Platz Am Sande.

**1998** – St. Martin reitet erstmals mit einem Pferd in die Wilhadi-Kirche, trotz Hinterlas-

senschaften vor dem Altar darf der Zossen ab nun immer dabei sein.

**Dez. 2004** – In Stade beginnt die Eiszeit, erste Hinweise: eine Eisbahn stellt sich bis Januar auf dem Platz am Sande ein, erst klein mit 450 m<sup>2</sup>, in den nächsten zwei Jahren beträgt die vereiste Fläche schon 600 m<sup>2</sup>, wie sie gekommen ist, verschwindet sie auch wieder. Auf dem Platz machen sich vorübergehend Wochenmarkt und Post-Container breit.

**Sept. 2009** – Hansefest mit Wasserorgeln und illuminiertem Hafen, Stader Unternehmen sponsern 20 Kunstsegel für eine schöne Innenstadt.

**2010** – Die Lebenshilfe versteigert Schlittschuhe, die von der Eisbahn auf dem Weihnachtsmarkt übrig geblieben sind.



Stade *aktuell*  
Gemeinsam mehr erreichen.